



PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT No. 264, AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. B. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

36. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Mittwoch, den 21. April 1920

8 Seiten—No. 33

Senator Johnson siegt in Nebraska

Die Bryan- und Hitchcock-Fraktion der demokratischen Partei teilt sich in die Ehren.

Morehead siegt; ebenfalls Gov. S. R. McKelvie

Citicoak als Präsidentschaftskandidat empfohlen. — William Jennings Bryan scheidet als Delegat für die demokratische Konvention erwählt worden zu sein. — Arthur Mullen und N. B. Howell, Kandidaten für Mitglieder des National-Komitees ihrer Partei haben einen schweren Kampf zu bestehen, und ihr Schicksal ist noch nicht entschieden. — Über 200,000 Bürger haben gestimmt. — Interessante Vorkommnisse in dem Wahlkampf.

Die Primärwahl in Nebraska am Dienstag hat Senator Frank Johnson von California den Sieg gebracht als Präsidentschaftskandidat über seine Gegner, General Pershing und General Wood. Es ist dies ein sensationeller Erfolg des kampfkräftigen Senators von California, mit dem jetzt die republikanische Partei ernstlich zu rechnen haben wird. General Wood hat Douglas County mit kleiner Mehrheit gesiegt und es scheint, als ob General Pershing sein Heimats-Gebiet (Lincoln) erobert wird, in allen übrigen Teilen des Staates jedoch hat Johnson seine Gegner weit zurückgelassen und dürfte seine Pluralität zwischen 25,000 und 30,000 Stimmen betragen.

Der Sieg ist einzig und allein der Beherrschung Johnsons gegen die Wählerliga zuzuschreiben und seinem fortgeschrittenen Programm für die innere Politik, die er den Nebraska Wählern in einer Anzahl Reden unterbreitet hat.

Gehen wir zur Spitze der demokratischen Partei über. Senator Hitchcock hat natürlich die Empfehlung für die Präsidentschaftsnominierung erhalten; das war zu erwarten. Zimmerheit hat der Senator Robert Hoop aus Lexington mehr Stimmen erhalten, als zuvor, was beweist, daß die unerschrockenen Bryan-Freunde eher für einen „gelben Hund“ als für Hitchcock gestimmt haben würden. Bisherige Wahlberichte scheinen den Sieg von zwei Hitchcock- und zwei Bryan-Delegaten anzuzeigen. Die ersten sind Ex-Gouverneur Keith Reville und Ex-Kongressmitglied Schellenberger. Bryan selbst scheint ernannt zu sein, und ebenfalls sein Freund Dan D. Stephens.

Arthur Mullen's Kampf gegen William Thompson von Grand Island ist nach den bisherigen Berichten noch unentschieden; ebenfalls der Kampf von N. B. Howell gegen Charles McLeod von York. In Douglas County haben sowohl Howell als Mullen gesiegt, im Staat jedoch liegen die Sachen anders.

McKelvie, der jetzige republikanische Kandidat, ist wieder nominiert, wenn auch nur mit kleiner Mehrheit; Adam McMullen hätte ihn beinahe besiegt.

Ex-Gouverneur Morehead hat die demokratische Gouverneurs-Nominierung erhalten. Er hat alle seine Gegner weit zurückgelassen.

Folgende republikanische Delegaten at-Large scheinen erwählt worden zu sein: John B. Towle, Chas. E. Seabell, Ed. Beach, Don E. Kober.

Bisherigen Berichten nach zu urteilen, haben über 200,000 Bürger gestimmt; zahlreiche Frauen haben in den Städten ihr Stimmrecht zum ersten Mal ausgeübt.

Es dürfte noch einige Tage dauern, bevor das vollständige Wahlergebnis bekannt werden wird.

Bryan bleibt bis jetzt zurück.

Aus Berichten, die bis Mittwoch einfließen, geht hervor, daß Bryan von Schellenberger und Reville überflügelt ist.

Die Wahlen im County. Auf den republikanischen Ticket sind für den Staatsfiskus allen Anschein nach Louis Verka, John W. Cooper und Charles W. Robbins nominiert worden. Das Resultat der Nominierung für das Unterhaus ist noch nicht endgültig bekannt. Harry A. Foster und Vincent Hascall laufen ihrem Ticket voraus.

Die Demokraten nominierten für den Staatsfiskus J. W. Burns, John G. Rogan und John W. Tanner. Robert Smith hat die Nominierung für das Amt als Clerk des Distrikts erhalten; sein demokratischer

Anti-Carranza Revolte nimmt noch immer zu

Hauptstadt ist in Gefahr; Dauer der Carranza Herrschaft nur noch Frage weniger Tage.

Washington, 21. April. — Nach hier eingegangenen Berichten breitet sich die revolutionäre Bewegung gegen Carranza mit erstaunlicher Schnelligkeit aus. Man hält die Hauptstadt des Landes für bedroht, und glaubt daß es nur die Frage weniger Tage ist, daß Carranza entweder den Besitz der Stadt Mexiko verteidigen oder daraus entfliehen muß. Die ganze Westküste und die Südstaaten sollen sich der in Sonora im Nordwesten des Landes ausgebrochenen Revolte angeschlossen haben, so daß die noch loyal verbliebenen Staaten von den aufständischen Gebieten halbkreisförmig eingeschlossen werden. Dadurch wird die Hauptstadt von drei Seiten bedroht. General Obregon, der Präsidentschaftskandidat der Liberalen, der in der letzten Woche aus der Stadt Mexiko entwich, soll das Gebiet der Aufständigen erreicht haben, von wo aus berichtet wird, daß er eine Armee organisiert, um sie gegen die Hauptstadt zu führen. General Alvarado von Sonora ist hier eingetroffen und die Sache Sonoras dem amerikanischen Volke zu unterbreiten.

Senat uneinig über Friedens-Resolution

Washington, 21. April. — Obgleich sich die republikanischen Führer im Senat eigentlich über die Form der Friedensresolution geeinigt haben, waren sie gestern nicht imstande, dieselbe im Komitee für auswärtige Angelegenheiten durchzubringen. Dieses hat die Resolution zum vierten Mal beraten, ohne zur Einigung zu kommen. Die republikanischen Führer erwägen jetzt die Vereinfachung der Resolution.

Blizzard fordert sechs Menschenleben

Denver, Colo., 21. April. — Soweit bekannt, sind in dem Schneesturm am letzten Samstag und Sonntag wenigstens 6 Personen ums Leben gekommen. Viele andere werden vermisst. Drei der Toten sind Schaffstirnen und ihre Herden sind mit ihnen umgekommen. Ranzhühn weitere Stier mit ihren Herden werden vermisst. In Denver sind die Zustände wieder annehmbar normal. Die Geschäftsstraßen und viele Straßen im Wohnquartier sind von Schnee gefäubert worden. Mit Ausnahme von einigen Zweiglinien ins Gebirge hinein sind alle Bahnhöfe vom Schnee gereinigt und die Züge laufen wieder planmäßig.

Armee-Vorlage im Senat angenommen

Washington, 21. April. — Der Senat hat gestern die Heeres-Reorganisations-Vorlage angenommen. Die angenommene Vorlage sieht eine stehende Friedensarmee von 280,000 Mann, 17,043 Offizieren und ein System freiwilliger Rekrutierung vor. Eine vollständige Revision der Kriegsgerichtsbarkeit ist einbezogen. Als Senator Woodworth die Vorlage unterbreitete, befuhrwortete sie die allgemeine Wehrpflicht, doch wurde diese Bestimmung gestrichen. Die Zahl der Offiziere wurde gleichfalls beschnitten. Die Vorlage schließt keine Verbilligungen ein. Der Senat hat die Bill seit dem 3. April beraten. Sie wurde in der vorliegenden Form mit 46 gegen 10 Stimmen angenommen und wird jetzt an das Haus gehen.

Großes Schadenfeuer.

Korricktown, Pa., 21. April. — Ein Hofhof, eine Garage und 28 Wohnhäuser wurden durch Feuer zerstört, wodurch 38 Familien obdachlos geworden sind. Der geschätzte Schaden beläuft sich auf \$300,000.

Sibirien ein Land der Verzweiflung.

Seattle, 21. April. — Hier sind 21 amerikanische rote Kreuz-Krankepflegerinnen aus Vladivostok eingetroffen. Sie schildern Sibirien als ein Land größter Verzweiflung, Krankheiten und Seuchen aller Art wachen sich breit und beherrschen das riesige Gebiet derjenigen, die der dortigen leidenden Menschheit zur Hilfe kommen.

Chinesen u. Usbeken greifen Japaner an

Washington, 21. April. — Usbeken, chosonatische und chinesische Truppen haben japanische Streitkräfte bei Hailar, in der nordwestlichen Mandchurie, angegriffen, nachdem die Japaner acht Volksgewaltigen verhafteten. Die Japaner verloren in dem Kampfe 15 Tote und Verwundete. Später leistete der Hscho-slovatische Truppenbefehlshaber bei den Japanern wegen des Vorfalls Abbitte und versprach, dafür sorgen zu wollen, daß sich derartige Vorfälle nicht wiederholen.

Schlufkapitel des Weichenstellers-Streiks

Chicago, 21. April. — Die streikenden Weichensteller und Genossen haben beschlossen, heute vormittag eine Massenversammlung zu Gunsten der Beendigung des Streiks abzuhalten. Die Führer lassen verlauten, daß die Ausständigen für eine sofortige Wiederaufnahme der Arbeit stimmen werden. Das Zusammenbrechen des Streiks in Chicago wird zur Folge haben, daß die Weichensteller und Bahnarbeiter im ganzen Lande sofort an die Arbeit gehen werden. Einer der Führer erklärte: „Wir können die Regierung nicht bekämpfen und müssen das Volk auf unserer Seite behalten. Daher werden die Leute so fort an die Arbeit zurückgehen.“ Der Beschluß der 38,000 Biraangestellten und Gitterarbeiter, nicht für ihre Lohnforderung in den Ausstand zu treten, half, den Weichenstellern zu brechen. Der Güter- und Viehverkehr in den Chicagoer Bahnhöfen ist heute 75 Prozent normal, da die Mannschaften sich allmählich wieder zur Arbeit einstellen.

Fördern Ratenausgleich auf Ein- und Ausfuhr

St. Louis, 21. April. — Die Konvention der Mississippi Valley Waterways Association hat eine Resolution angenommen, in welcher verlangt wird, daß das Schiffahrtsamt der Ver Staaten einen Ausgleich der Raten für alle Einfuhr und Ausfuhr vornehmen sollte. Die Resolution fordert die Aufhebung der Vergünstigungen für nordatlantische Häfen, wo die Raten für bestimmte Gegenstände 15 Cents auf 100 Pfund billiger seien als in den Golfhäfen.

Dampfer-Linie zwischen Amerika u. Baltikum

Danzig, 21. April. — Polnische Marinebehörden haben mit amerikanischen Schiffahrtsinteressen die Einleitung eines polnisch-amerikanischen Passagier- und Frachtdienstes zwischen amerikanischen Häfen und dem Baltikum vereinbart. Zwanzigtausend amerikanische Bürger, die in der polnischen Armee gekämpft haben, hoffen auf Gelegenheit für die Rückfahrt.

Raubanfall auf die Königin von Spanien

Sevilla, Spanien, 21. April. — Banditen überfielen den Zug, auf welchem sich die Königin von Spanien und deren Bruder Marquis von Carisbrook befanden, zwischen Madrid und Sevilla, offenbar in der Absicht, den kostbaren Tafelaufsatz der Königin, den sie mit sich führte, zu rauben. Die Banditen wurden in die Flucht gejagt.

Raubanfall auf die Königin von Spanien

Sevilla, Spanien, 21. April. — Drei Autobanden überfielen ein Auto, in welchem sich zwei Angestellte der Standard Oil Co. befanden und beraubten sie um \$500, welche sie auf der Bank zu deponieren im Raub waren.

Tornado verheert Süd-Staaten

Wüdet vom Golf bis nach Tennessee; 140 Menschenleben vernichtet.

Birmingham, 21. April. — Ein Tornado, der gestern über Mississippi, das nordwestliche Alabama und das südliche Tennessee dahinschwärmte, und über 20 größere und kleinere Orte in Mitleidenschaft zog, hat über 140 Menschenleben gefordert und einen Sachschaden von vielen Millionen Dollars angerichtet. Die Verbindung mit den heimgesuchten Distrikten ist in manchen Gegenden unterbrochen aber die wenigen verfügbaren Nachrichten lassen erkennen, daß der Sturm fast alles in seinem Wege niedergelegt hat. In wenigstens einem Falle, Rose Hill, Miss., ist die völlige Zerstörung einer Stadt sicher und an mehreren Stellen wird berichtet, daß ganze Familien umgekommen sind. Der Sturm begann seine verheerenden Züge am Dienstag vormittag um 10 Uhr in Vanderdale County, Miss., von wo er einen schmalen Pfad durch den ganzen Staat zog, und ein Dutzend Orte vernichtete. Am schwersten wurde Meridian in Herzen eines reichen Farmländers heimgesucht, wo der Verlust an Menschenleben 21 betrug. Das Städtchen Glen, Macon County, verzeichnete 10 Tote. Außerdem 10, Ingomar 6, Caypt 5, Baker 5 und Day Springs 7. Auf einer einzigen Bilanzung bei Aberdeen wurden 21 Personen getötet. Garolds Schweineeranz, eine der größten des Staates, ist verschunden, über 500 Vorstettere kamen um.

Um dieselbe Zeit brachte diese oder eine andere atmosphärische Störung Tod und Verderben in den nordwestlichen Teil von Alabama, wo der Sturm seine Wut in den Counties Williamson und Maury, nahe der Grenze von Tennessee, brach. In Alabama tötete die Landstürme um Sheffield, Little Cove und Waco unter der vollen Wucht des Cyclons, von wo der Verlust von über einem Dutzend Leben berichtet wird, während einige Bezirke noch von aller Verbindung abgeschnitten sind. In nordwestlichen Teil von Marion County wurden 16 Personen getötet und Eigentum im Werte von vielen hunderttausend Dollars zerstört.

In Tennessee, 160 Meilen von Meridian, wo der Sturm seinen Anfang nahm, hatte er noch hindurchgehende Kraft, um Häuser und Farmen zu verwüsten und einen breiten Weg durch Wald und Feld zu bahnen. Jedoch werden aus dem Staate nur drei Todesfälle berichtet.

Die Ausdehnung des Gebietes hat dem Tornado betroffenen Gebietes hat zu der Theorie Anlaß gegeben, daß es sich um die Wirkung von mehr als einer atmosphärischen Störung handelt. Die Berichte schildern die angerichtete Verwüstung als auf einen Streifen von 100 bis 150 Meilen weit beschränkt, in dem die Wut des Wirbelwindes nur die allerhöchsten Bauhöhen übersteigt.

Deutschland's riesige Schulden

Berlin, 21. April. — Nach einer Mitteilung des deutschen Finanzministers, die den Budget-Ausschub der Nationalversammlung unterbreitet wurde, belief sich die fündierte Schuldenlast des Deutschen Reichs am 31. März auf 92,000,000,000 Mark, die schwelende Schuld auf 105,000,000,000 Mark. Er fügte hinzu daß diese Schuld sich noch bedeutend steigern werde.

Die Post arbeitet mit einem Jahresdefizit von 900,000,000 Mark. Ein neuer Kredit von 3,000,000,000 Mark wird benötigt, um die Lebensmittelpreise bis zu Juni zu regulieren. Inbezug auf die Ausgaben, welche der Rapp-Rußch verurteilte, teilte er mit, daß die Fortberungen der Arbeiter für Streikgelder sich für die kurze Zeit auf Milliarden belaufen würden.

Columbus, Neb., bleibt County-Sitz

Columbus, Neb., 21. April. — Bei der in Platte County stattgehabten Abstimmung über die Countyfrage hat Columbus gesiegt; Platte Center bewarb sich ebenfalls um die Ehre. Columbus hat 2,684 Stimmen abgegeben.

Deutsche Finanzleute sind zuversichtlich

Deutschland hat bereits zwanzig Millionen Goldmark an Kriegs-Entschädigung bezahlt; Verpflichtungen werden eingehalten

Alliierte ergehen sich in weiteren Drohungen

Berlin, 21. April. — Deutschland hat an der am 1. Mai zu leistenden Kriegsentwädigung bereits zwanzig Millionen Goldmark bezahlt. So wurde heute von einem der führenden deutschen Bankiers erklärt. „Daß wir dieser ersten Verpflichtung nachkommen konnten“, fügte der Finanzmann bei, „gibt zu der Hoffnung Veranlassung, daß wir auch im Stande sein werden, die übrigen Verpflichtungen zu erfüllen, vorausgesetzt, die Alliierten, in erster Linie Frankreich, werden vernünftig und treiben unser Land nicht in die Arme des Bolschewismus.“

Die Bekanntgabe des Finanzministers Birth, die gesamte deutsche Schuld stelle sich auf 197 Milliarden Mark, hat in Geschäftskreisen eine gewaltige Aufregung hervorgerufen. Bankiers weisen indes darauf hin, daß die Staatsschuld Frankreichs mit 400 Milliarden Francs angegeben wird.

Die neuen Lohnforderungen der deutschen Eisenbahner und der Angestellten anderer Staatsabteilungen, einschließlich jener des Post- und Telegraphenwesens, werden auf 15 Milliarden Mark geschätzt. Finanzleute erklären, unter diesen Umständen sei die Unlust Amerikas, weitere Gelder in Europa anzulegen, nur zu verständlich und doch könne eine Rettung aus dieser Finanzbedrängnis ohne die Hilfe der Vereinigten Staaten kaum erhofft werden.

„Wir sind Bettler“, erklärte der frühere Wehrminister Noske, „aber unser Volk sieht dieses noch nicht ein. Wir haben von den Bolschewiken zu leben und uns unter den Vertrag von Versailles für Jahrzehnte binden in Lumpen zu kleiden. Das aber birgt eben die Gefahr einer Explosion der Volksmassen in Deutschland in sich, die außerhalb unseres Landes wenig erkannt wird.“

Mit großer Bitterkeit wird auch von der weiteren Forderung der Alliierten auf die Auslieferung der übrigen deutschen Handelschiffe gesprochen.

Bürgerwehr wird aufgelöst. Berlin, 21. April. — Die Regierung hat beschlossen, der Aufforderung der Alliierten, die Bürgerwehr aufzulösen, Folge zu leisten. In der an den Vorständen der alliierten Kommission General Nollet gerichteten Note heißt es, „daß man diese unter dem Druck jener Personen tue, die offensichtlich Lasten auf der Brust lasten.“ Wehrtruppen wird die Versicherung erteilt, daß die Bürgergarde nicht zu dem Zweck gebildet wurde, militärisch zur Verwendung zu kommen.

Deutschland wieder gewarnt. Paris, 21. April. — Deutschland ist von den Alliierten gewarnt worden, daß die Lebensmittelfuhr abgebrochen werden wird, falls eine Regierung aus Ruher kommen sollte, welche sich weigert, den Bestimmungen des Friedensvertrages nachzukommen. Auch müsse Deutschland die Bestimmungen nachkommen, die Bezug auf die Reduktion des deutschen Heeres haben.

Schweden liefert Knapp nicht aus. Berlin, 21. April. — Der Vorkriegsmarkt hat aus maßgebender Quelle in Erfahrung gebracht, daß Schweden der reaktionären Erhebung vom 13. März nicht ausliefern wird.

General von Saubergweiz gestorben. Berlin, 21. April. — Die „Tägliche Rundschau“ gibt heute das Ableben des Generals von Saubergweiz bekannt, der im Jahre 1915, zur Zeit der Hinrichtung von Edith Cavell, der englischen Krankenpflegerin, Generalgouverneur von Belgien gewesen war.

Reichwehrtuppen bleiben in Essen. Essen, 21. April. — Der Bürgermeister der Stadt Essen gab bekannt, daß 1500 Mann Reichwehrtuppen mit 12 Geschützen und einem Panzerzug sowie 800 Mann der Sicher-

heitswehr in der Stadt verbleiben sollen.

Riesenfeste in Harburg. Kopenhagen, 21. April. — In Harburg bei Hamburg sind große Lagerhäuser, die mit Nahrungsmitteln gefüllt waren, niedergebrannt. Der Schaden wird auf über 25,000,000 Mark berechnet.

England sendet Note an Rußland

London, 21. April. — Die britische Regierung hat an die russische Sowjetregierung eine zweite Note gerichtet, in welcher darauf gedrungen wird, die Ueberreste der Armee des Generals Denikin in der Krim nicht weiter zu belästigen. Die erste hierzu bezug habende Note wurde von den Russen dahin beantwortet, daß die Sowjet ebenfalls Anliegen habe, darunter die Freilassung der gefangen gehaltenen Mitglieder der ungarischen Sowjetregierung.

Wien, 21. April. — Gerichtswelt verurteilt, daß der frühere kommunistische Diktator Bela Kun aus dem österreichischen Internierungslager entlassen ist und sich nach Rußland gewendet hat.

Der Staaten können tote Helden heimführen

Washington, 21. April. — Nach einem zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten getroffenen Uebereinkommen können die auf den Schlachtfeldern Frankreichs befallenen amerikanischen Soldaten auf Wunsch ihrer nächsten Angehörigen ausgegraben und in die Heimat gebracht werden.

Passage-Gebühren sollen erhöht werden

Washington, 21. April. — Das Konferenzkomitee beider Häuser hat beschlossen, der Regierung eine neue Einnahmequelle zu beschaffen, indem man die Gebühren für Pässe ins Ausland, mit Ausnahme einiger weniger Länder, von \$2 auf \$3 erhöht. Die Länder, bei welchen es bei der jetzigen niedrigen Rate bleibt, sind Kanada, Mexiko, die Bahamas, Inseln, Bermuda, Kuba, Panama, Neufundland und die Inseln St. Pierre und Miquelin. Auch die Pässegebühren sollen entsprechend erhöht werden, mit Ausnahme der oben genannten Länder. Man glaubt, daß der Regierung dadurch eine Mehreinnahme von \$6,000,000 per Jahr verschafft wird.

Stadtwahl ohne Kandidaten. Nebraska, 21. April. — Hier wurde gestern eine Stadtwahl ohne Kandidaten abgehalten. Die Wahlstetel waren unbedruckte Papierbogen, auf die jeder Wähler die Namen seiner Kandidaten einschrieb. In Nebraska wurden keine Primärwahlen abgehalten, weil ein Staatsgesetz eine solche in Städten von weniger als 5,000 Einwohnern ausschließt.

Geddes in Washington eingetroffen. Washington, 21. April. — Der neue britische Botschafter für die Vereinigten Staaten, Sir Auckland Geddes, ist hier eingetroffen und wurde heute vormittag von Staatssekretär Colby empfangen.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend: Voraussichtlich Schauer heute abend, Donnerstag teilweise bewölkt und kühl. Für Nebraska: Schauer und Gewitterstürme heute nachmittag oder heute abend, Donnerstag teilweise bewölkt, kühl in östlichen und mittleren Teilen. Für Iowa: Voraussichtlich Schauer und Gewitterstürme heute abend und Donnerstag. Kühlere Donnerstags.